NEUIGKEITEN VON DECK

Der monatliche Newsletter von Low Impact Small-Scale Fishers of Europe

Mai 2016

DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE DES MONATS

EU Kommission veröffentlicht Folgenabschätzung für Med MAP

Bevor die Kommission eine neue gesetzliche Regelung vorschlägt, untersucht sie in Form einer Folgenabschätzung potenzielle wirtschaftliche, ökologische und soziale Auswirkungen der Initiative. Hinsichtlich der Grundfischarten im westlichen Mittelmeer ergab die letzte Folgenabschätzung, dass 93% der Fischbestände überfischt sind. Seehecht und Meerbarbe sind von der Überfischung besonders betroffen. Vor diesem Hintergrund hat DG MARE die Folgenabschätzung betreffend den „Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Festlegung eines Mehrjahresplans für die Fischereien, die Bestände der Grundfischarten im westlichen Mittelmeer befischen" am 28. April vorgestellt Der Mehrjahresplan (MAP) soll die nationalen Bewirtschaftungspläne ergänzen und Fanggeräte erfassen, die auf Grundfischarten im westlichen Mittelmeer ausgerichtet sind aber nicht von der geltenden „Mittelmeer Verordnung" erfasst sind, wie Grundschleppnetzfischer, Langleinenfischereiboote, Kiemennetze, Trammelnetze sowie Reusen der französischen, spanischen und italienischen Flotte. Der Volltext der Folgenabschätzung ist hier abrufbar:

http://ec.europa.eu/smart-regulation/roadmaps/docs/2016_mare_021_western_mediterranean_fisheries_en.pdf

LIFE bei Präsentation des „Success" Projekts am FAO Hauptsitz

LIFE wurde nach Rom eingeladen, um an einem Workshop zum Thema „Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltige Beschaffung von Fisch und Meeresfrüchten in Europa" teilzunehmen. Der Workshop fand im Rahmen des "Success" Projekts statt und wurde am 18. und 19. Mai am FAO Hauptsitz in Rom abgehalten.

Experten verschiedener Organisationen, die hauptsächlich mit großen Fischereibetrieben zu tun

haben, kamen für diesen zweitätigen Workshop zusammen: Fischverarbeiter und –händler, Zertifizierungsstellen, Politikanalysten, Wissenschaftler, FAO Mitarbeiter, DG MARE und andere.

Vertreter von AIPCE-CEP und Europêche nahmen auch am Workshop teil, trotzdem war LIFE die einzige Organisation vor Ort, die sich den Interessen und Anliegen der kleinen, nachhaltigen Fischerei widmet. Das Interesse an LIFE und an der Präsentation von LIFEs stellvertretendem Geschäftsführer war dementsprechend groß. Von besonderem Interesse waren dabei alternative Regelungen für Gütesiegel, kurze Vertriebsketten sowie Vertriebsvereinbarungen für Produkte von kleinen Fischereibetrieben. Die Zertifizierungsstelle „Bureau Veritas" zeigte sich an einer Zusammenarbeit mit LIFE interessiert, um Methoden und Kriterien zu erarbeiten, die die Bewertung sozialer und ökonomischer Aspekte der Fischerei ermöglichen. Außerdem möchte MSC Vorabbewertungsprojekte mit kleinen Fischereibetrieben durchführen.

Für mehr Details: http://www.success-h2020.eu/

NEUIGKEITEN AUS DER EU

- Am 2. Mai ist LIFE mit den Managern von „Projecte Sepia" (spanisch für „Das Tintenfischprojekt") in L'Escala, Spanien zusammengetroffen. Das Projekt soll die Fortpflanzung der Tintenfische auf offenem Meer schützen, indem Techniken eingesetzt werden, die alle zweieinhalb Monate eine Produktion von 7500 Eiern ermöglichen. Das Projekt umfasst auch die Entwicklung und Gestaltung von Brutschränken für Eier die gefangen und dann normalerweise von Fischern entsorgt werden, sodass die Eier bis zum Schlüpfen geschützt sind. LIFE hofft auf eine engere Kooperation mit dem Projekt, indem LIFEs Mitglieder eingebunden werden und die Verbreitung des Projekts in andere Regionen unterstützt wird.

- Um eine gerechtere Quotenzuteilung und die Anwendung von Artikel 17 der GFP bei den Mitgliedstaaten zu erreichen, koordiniert LIFE seine Vorgehensweise mit anderen Organisationen. In diesem Sinne hat LIFE Geschäftsführer Jerry Percy am 5. Mai eine Telekonferenz mit Mitarbeitern der New Economics Foundation (Stiftung Neue Wirtschaft – NEF) abgehalten. NEF, ein auf Wirtschaft spezialisiertes Forschungsinstitut, möchte die Anliegen der nachhaltigen Fischerei unterstützen indem es LIFE Studien und Datensätze zur Verfügung stellt, die LIFE bei Verhandlungen mit Mitgliedstaaten und EU Institutionen zur Unterstützung unserer Forderungen einsetzen kann.

- Am 11. Mai nahm LIFEs Geschäftsführer gemeinsam mit Kollegen der Büros in Brüssel und Barcelona an einer Telekonferenz mit dem Marine Stewardship Council und anderen Partnern teil, um etwaige Synergien im Medfish Projekt auszuloten. Dieses Projekt wird von WWF und MSC betreut und soll eine Analyse der Fischerei im französischen und spanischen Mittelmeer ausführen, sowie Kooperationen zwischen Repräsentanten des Fischereimarkts einerseits und Fischereibetrieben andererseits ermöglichen, um Marktmöglichkeiten maximal auszuschöpfen.

- Am 16. und 17. Mai beteiligte sich LIFE an einem strategischen Planungsmeeting mit dem LIFE Mitglied "Scottish Creel Fishermen's Federation" in Edinburgh. LIFE beauftragte NEF an diesem Treffen teilzunehmen um eine offene Diskussion zwischen Mitgliedern und Vorstand zu ermöglichen

und eine effektive und strategische Zukunftsperspektive für den rasch expandierenden Verband zu entwickeln. NEF wird außerdem einen Bericht über die Diskussionen und deren Ergebnisse erstellen.

- Von 15. bis 18. Mai war LIFE drei Tage in der Bretagne (Frankreich) um mit den Fischern der Mitgliedsorganisation „Association Pointe de Bretagne" die erste TV Sendung von Low Impact Fishers of Europe zu filmen. Die Sendung wird auf Englisch und Französischen auf Nautical Channel ausgestrahlt und wird somit für 20 Millionen Abonnenten aus 44 Ländern sowie andere Fernsehsender zugänglich. Die Sendung zeigt das Alltagsleben nachhaltiger Fischer und stellt Best Practice Beispiele zweier meeresbezogener Berufe vor: Fischer und Skipper.

- Die Europäische Kommission verabschiedete einen Bericht über Optionen im Hinblick auf die Vergabe von EU-Umweltgütezeichen für die Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse. Der Bericht wurde am 18. Mai veröffentlicht und erläutert drei Optionen: bereits verfügbare Instrumente stärker nutzen, EU-weit gültige Mindestanforderungen festsetzen oder ein unionsweites System für die Vergabe von Umweltgütezeichen einführen. Durchführbarkeit, Vor- und Nachteile jeder Option werden im Bericht eingehend besprochen. Hier die Dokumente im Volltext:

http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52016DC0263&from=EN

http://ec.europa.eu/fisheries/documentation/studies/feasibility-report-eu-ecolabel-scheme-for-fishery-and-aquaculture-products_en.pdf

- LIFE nahm an einem Gespräch zum Thema „Ökonomische Auswirkungen der Anlandeverpflichtung" im Europäischen Parlament teil. Der Runde Tisch wurde vom Büro des EU-Parlamentariers Peter Van Calen, Europêche und EAPO am 24. Mai ausgerichtet.

Vier Experten von Seafish, VisNed, AZTI und der Universität Kopenhagen präsentierten die Ergebnisse ihrer Studien. Diese beschäftigten sich vor allem mit größeren Fischereibetrieben im Vereinigten Königreich, den Niederlanden, Spanien sowie Dänemark und kamen einhellig zum Schluss, dass die Anlandeverpflichtung gröbere unvorhersehbare, negative Folgen nach sich zieht.

Die Studien weisen auf Profitrückgang für Fischereiunternehmen hin, der auf höhere Kosten im Umgang mit Rückwurf auf See und an Land sowie frühe Schließungen aufgrund der aufgebrauchten Quoten für limitierende Arten ("choke species") zurückzuführen ist. Auswirkungen auf Arbeitsbedingungen, Löhne der Besatzung und die Sicherheit wurden ebenfalls genannt, da zusätzliche Arbeit durch das Sortieren und Aufbereiten des Rückwurfs anfällt. Außerdem wird mehr Fisch transportiert und bedarf es daher auch mehr Fischkisten und Eis. Es gab wenige Gewinner, mit der eventuellen Ausnahme im Atlantik vor der iberischen Halbinsel, wo Fanggeräte mit Haken verwenden werden. Die Experten betonten, dass die Selektivität der Fanggeräte eine entscheidende Rolle bei der Findung einer Lösung einnehmen müsse, räumten aber ein, dass es noch mehr Forschung bedarf um Selektivität bei beweglichen Fanggeräten herzustellen. Die niederländische Forschung zeigte einen signifikanten Wechsel von der niederländischen Baumkurrenfischerei zur Fischerei mittels elektrischer Impulse.

NEUIGKEITEN VON UNSEREN MITGLIEDERN

- **FSK nimmt sich der Robbenproblematik an**

FSK, eine LIFE Mitgliedsorganisation aus Dänemark, nahm an einem aufschlussreichen Treffen mit Wissenschaftlern des Nationalen Instituts für Meeresressourcen Dänemarks (DTU Aqua) teil, die einen Bericht zu den von Robben verursachten Schäden an der dänischen Küstenfischerei, insbesondere an der Ostsee, vorstellten. Die Forscher erklärten, dass Fischern in einigen Regionen erhebliches Einkommen aufgrund der von Robben beschädigten Fische entgeht. Um ein Beispiel zu nennen: In Bornholm sind bis zu 20% des Dorschfangs beschädigt. In anderen Gegenden Dänemarks kommt es zu Verlusten von bis zu € 3,500 pro Monat. Die Fischer von FSK wurden außerdem über Parasiten von Robben informiert, bei denen eine hohe Infektionsrate festgestellt wurde.

Laut Wissenschaftlern wurden im Bereich der robbensicheren Fanggeräte große Fortschritte gemacht. In der näheren Zukunft könnten sie daher eine adäquate Lösung für das Problem darstellen.

- **ADPAM versammelt 200 Fischer um eine faire Quotenzuteilung von Thunfisch einzufordern**

ADPAM, eine LIFE Mitgliedsorganisation aus Spanien, und Federación Canaria de Cofradias organisierten am 7. Mai gemeinsam mit der politischen Partei „Podemos" eine Versammlung von 200 kleinen Fischern von der spanischen Mittelmeerküste sowie den Kanarischen Inseln. Im Hinblick auf Artikel 17 der GFP forderten die Teilnehmer eine gerechtere Quotenzuteilung von Thunfisch sowie Zugang zu anderen Arten für kleine Fischereibetriebe. Das Treffen endete mit konkreten Maßnahmen: ein Positionspapier, eine zeitliche Planung der Maßnahmen, eine Petition sowie eine Vielzahl geplanter gemeinsamer Aktionen zusätzlich zur Gründung eines Koordinierungskomitees. Das Komitee setzt sich aus Repräsentanten der verschiedenen Organisationen zusammen, bei der Gesamtkoordination wird es von LIFE unterstützt.

WILLKOMMEN AN BOARD!

Zusätzlich zu den Mitgliedern, die LIFE seit Jahresbeginn 2016 beigetreten sind, sind die folgenden Organisationen seit Mai LIFE Mitglieder:

- **Confraria de Pescadors de Sitges (Spanien)**

Confraria ist eine Non-profit Organisation mit Sitz in Sitges, einer Küstenstadt in Katalonien, die die Interessen der Fischer vor Ort vertritt. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig um an fischereipolitischen Themen zu arbeiten

und einen Beitrag zum Leben der lokalen Gemeinschaft zu leisten, wie z.B. während des lokalen religiösen Festes Virgen del Carmen.

Dieser Newsletter zeigt nur einige unserer Tätigkeiten auf. LIFE Mitarbeiter im Vereinigten Königreich, Brüssel und Spanien beantworten außerdem Anfragen im Zusammenhang mit unserem Sektor und setzen sich für die Entwicklung politischer Maßnahmen, die nachhaltigen, kleinen Fischereibetrieben zugutekommen, ein.

Unsere regionalen Vorstandsmitglieder, die selbst als Fischer tätig sind, bemühen sich ebenso um die Förderung der handwerklichen Fischerei.

Sollten Sie mehr Informationen zu einem bestimmten Thema, einer Veranstaltung oder einem Projekt wünschen, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren: communications@lifeplatform.eu !